

Deutsche Zusammenarbeit mit Afghanistan

Regionale Stromversorgung

Programm



Überblick



Engagement in den Provinzen Balkh, Samangan und Baghlan (von links nach rechts)

Programm: Übertragungsleitung Heiratan – Pul-e Khumri (Umspannwerke in Mazar-e Sharif und Pul-e Khumri) und Netzanbindung von Städten und Gemeinden in Nordafghanistan

Auftraggeber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Partner: Ministry of Energy and Water (MEW) und nationaler Stromversorger (Da Afghanistan Breshna Sherkat – DABS)

Durchführungsorganisation: Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank

Provinzen: Baghlan, Balkh, Samangan

Programmziel: Ziel ist die Bereitstellung einer zuverlässigen und qualitativ angemessenen Elektrizitätsversorgung an Standorten, die entlang des NEPS-Korridors (nördliches regionales Übertragungsnetz) in Nordafghanistan liegen.

Situation

Eine geregelte Stromversorgung bleibt für viele Afghan/innen vor allem auf dem Land ein Wunschtraum. Grund dafür sind Mängel in der Art und Weise wie der Strom erzeugt, verteilt und übertragen wird. Fehlende oder veraltete Leitungssysteme und marode Verteilernetze führen zu hohen Stromverlusten. Die wenigen vorhandenen, meist veralteten Kraftwerke produzieren mit stark eingeschränkter Kapazität. Dies führt zu anhaltenden Engpässen in der Stromversorgung und häufigen, teils mehrtägigen Stromausfällen bei signifikant steigendem Energiebedarf der afghanischen Bevölkerung und Wirtschaft. Die defizitäre Stromversorgung in Afghanistan stellt eines der größten Entwicklungshemmnisse für das Land dar. Landesweit haben nur rund 20 Prozent der Bevölkerung überhaupt Zugang zu Elektrizität. Während der Anschlussgrad in Kabul mittlerweile mehr als 80 Prozent beträgt, sind kleinere Städte und Ortschaften nur äußerst mangelhaft angebunden. Abseits der Ballungszentren haben viele Menschen keinen Zugang zu Strom oder sind bei der Versorgung überwiegend auf kostspielige Dieselgeneratoren angewiesen. Dies verursacht hohe Kosten, schadet der Umwelt und gefährdet die Gesundheit der Bevölkerung.

Mit dem nördlichen regionalen Übertragungsnetz, dem North East Power System (NEPS) sind die Grundlagen für die notwendige Infrastruktur geschaffen worden. Das Netz ist die Voraussetzung für eine deutlich verbesserte Stromübertragung. Bisher sind in der Projektregion jedoch nur wenige größere Orte an dieses regionale Verbundnetz angeschlossen.

Ziel

Durch die Anbindung lokaler Netze an das NEPS und dessen Erweiterung in den nordafghanischen Provinzen Baghlan, Balkh und Samangan wird die Stromversorgung weiterhin verbessert. Ziel ist, eine zuverlässige und qualitativ angemessene Elektrizitätsversorgung an Standorten, die entlang des NEPS-Korridors liegen, bereitzustellen.



Einweihung des Umspannwerks in Mazar-e Sharif | Foto: KfW

Wirkungen

Insgesamt profitierten von den von der KfW Entwicklungsbank im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführten Maßnahmen nahezu zwei Millionen. Dies entspricht sieben Prozent der Bevölkerung.

Die Ortschaft Marmol wird an das regionale Netz angeschlossen; gleichermaßen wird der Flughafen in Mazar-e Sharif an das NEPS angebunden. Eine Umspannstation wird in Khulm gebaut, die Verteilungsnetze in Khulm sowie in Teilen von Mazar-e Sharif und den Ortschaften Marmol und Aybak werden erweitert und rehabilitiert.

Durch das im Mai 2009 in Betrieb genommene NEPS ist die Netzinfrastruktur für die Stromübertragung verbessert worden. Importe aus den nördlichen Nachbarländern wurden deutlich erhöht. Mit Tadschikistan wurden Langzeitlieferverträge geschlossen, mit Usbekistan und Turkmenistan konnten Rahmenabkommen vereinbart werden. Die entsprechenden Übertragungsleitungen befinden sich im Bau oder sind bereits gebaut und in Betrieb genommen worden. Dadurch konnte der Stromimport zwischen 2008 und 2011 um mehr als 25 Prozent gesteigert werden. Insgesamt stammen heute mehr als 70 Prozent des in Afghanistan zur Verfügung stehenden Stroms aus den Nachbarländern. Als wichtiger Knoten-

punkt für den Stromimport wurde die bestehende Umspannstation in Mazar-e Sharif erweitert und eine neue Umspannstation in Pul-e Khumri gebaut. Zusätzlich ist die Stromeinspeisung von den Umspannstationen in die entsprechenden Stadtnetze ermöglicht beziehungsweise verbessert worden. Diese Maßnahmen an den Umspannstationen tragen zu einer schnellen, kostengünstigen und effizienten Bereitstellung von Elektrizität in den Regionen um Mazar-e Sharif, Kabul und Pul-e Khumri bei. Damit ist die Basis für eine wirtschaftliche Entwicklung in den nördlichen Provinzen sowie in Kabul geschaffen worden. Zudem verbessern sich die Lebensbedingungen der Bevölkerung.



Neue Umspannwerke und Übertragungsleitungen ermöglichen einen zuverlässigen Stromimport | Foto: KfW

Stand Januar 2013

Durchgeführt von:
تطبيق کننده:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

KfW

Kontakt:

Dr. Solveig Buhl

Direktorin des KfW Büros Kabul, Afghanistan

Email: solveig.buhl@kfw.de